

# Gottesdienst zu Hause

für den Ersten Advent, 29. November 2020

*Pfarrerin Anne Kampf*

## „Licht scheint in der Finsternis“

### Musik zum Eingang

### Begrüßung

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ (Jesaja 9,1)

### Abkündigungen

*(Stand 26.11., bitte informieren Sie sich aktuell auf [www.bethaniengemeinde.de](http://www.bethaniengemeinde.de))*

- *Dienstag, 1.12.20, 16.30 Uhr, Konfi-Unterricht*
- *Mittwoch, 2.12.2020, 19 Uhr, Online-Bibliolog zur Weihnachtsgeschichte, Zugangsdaten sind auf unserer Homepage*
- *Donnerstag, 3.12.20, 17-19 Uhr, Offene Kirche*
- *Sonntag, 6.12.2020, 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr'in i.R. Dr. Andrea Knoche*
- *Die Kollekte vom 22.11.20 betrug 100 € für den Stiftungsfonds Diadem, Hilfe für Demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen*
- *Die Heutige Kollekte ist bestimmt für die eigene Gemeindegemeinschaft.*
- *Bastelkrippe im Advent: Hinter dem Fenster des Gemeindesaals wächst in den nächsten Wochen eine Krippe. Sie können mitbasteln und Ihre Figuren im Gemeindebüro abgeben.*
- *Zu den Gottesdiensten an Heiligabend möchten wir dieses Jahr bitten, sich bis zum 19.12. anzumelden. Alle Uhrzeiten, die Mail-Adresse und die Telefonnummer finden Sie im Monatsgruß und auf unserer Homepage.*

Lied: Ein Licht geht uns auf, EG 557

557

1. Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit, durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit. Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht, Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht.

2. Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt, / erfüllt den Tag, daß es jeder spürt. / Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht. / Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht.

3. Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein. / An jedem Ort wird es bei uns sein. / Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht. / Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht.

T: ECKART BÜCKEN 1986  
M: DETLEV JÖCKER 1986

### Votum

*Eine\*r:* „Wir feiern Gottesdienst  
im Namen des Vaters, dessen Liebe uns trägt,  
im Namen des Sohnes, der unser Leben hell macht,  
und im Namen der Heiligen Geistkraft,  
die uns erleuchtet.“

*Alle:* „Amen.“

### Psalmverse mit „Licht“

Ps 4,7b HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!

Ps 18,29 Ja, du machst hell meine Leuchte,

der HERR, mein Gott, macht meine Finsternis licht.

Ps 27,1 Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?  
Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?  
Ps 36,10 Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.  
Ps 37,5-6 Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen  
und wird deine Gerechtigkeit heraufführen wie das Licht und dein Recht wie den Mittag.  
Ps 43,3 Sende dein Licht und deine Wahrheit,  
dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung.  
Ps 56,14 Du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten,  
dass ich wandeln kann vor Gott im Licht der Lebendigen.  
Ps 89,16 Wohl dem Volk, das jauchzen kann! HERR, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.  
Ps 97,11 Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen  
und Freude den aufrichtigen Herzen.  
Ps 112,4 Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis, gnädig, barmherzig und gerecht.  
Ps 119,105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.  
Ps 139,11-12 Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein,  
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.  
Finsternis ist wie das Licht.

### **Gebet**

Dunkel sind die Nächte und auch manche Tage.  
Gott, oft fühlen wir uns eingesperrt in dieser Zeit.  
Wir warten auf helle und fröhliche Zeiten.  
Wir warten und zünden Kerzen an,  
damit es wärmer wird um uns.  
Zeig uns dein Licht! Zünde es an in unseren Herzen!  
Lass es leuchten in uns - und aus uns heraus,  
damit die Welt wieder hell wird  
und das Leben wieder schön und froh!  
Das bitten wir durch Jesus Christus,  
Der mit dir und der Heiligen Geistkraft  
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

### **Schriftlesung: Johannes 1, 1-5+9-12+14**

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. 10 Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht,



Da kam ein Geschäftsmann vorbei. Er kam von der S-Bahn her, trug einen blauen Anzug und eine schwarze Aktentasche. „Guten Tag“, sagte das kleine Licht. „Kann ich mit dir kommen?“ Irritiert sah der Geschäftsmann sich um. Er hatte das kleine Licht gar nicht wahrgenommen. Hatte es einfach übersehen. Wahrscheinlich, weil so viel Arbeit ihn beschäftigte. Weil er daran dachte, dass er zuhause den Laptop noch einmal aufklappen musste... „Dann eben nicht“, dachte das kleine Licht bei sich und wanderte weiter. „Seltsam“, dachte es, „es wäre doch schön gewesen, wenn ich seine Welt ein bisschen heller gemacht hätte.“

Dann traf es eine junge Frau. Sie schob einen Kinderwagen, neben dem noch zwei Kinder herliefen, so um die zwei oder drei Jahre alt. Eins der Kinder weinte. „Hallo“, sagte das kleine Licht zu der Frau, „kann ich bei dir wohnen?“ Suchend blickte sie sich um. Ihre Augen fanden das kleine Licht kaum. „Hallo“, sagte sie flüchtig und lief dabei weiter. „Tut mir Leid, ich habe gerade keine Zeit. Das heißt – eher keine Nerven.“ Das eine Kind hatte vor Staunen mit dem Weinen aufgehört. „Mama, warum kann das Licht nicht bei uns wohnen?“, fragte es. „Weil wir keinen Platz haben“, sagte die Mutter und lief mit ihren drei Kindern schnell weiter. Enttäuscht blieb das kleine Licht zurück. Das Kind schaute sich nochmal um und winkte. Das Licht winkte zurück und lächelte.

Dann suchte es eine Bank und setzte sich, um nachzudenken. „Warum wollen die Menschen nicht, dass ich bei ihnen wohne?“, fragte es sich. „Ich würde doch gar nicht viel Platz brauchen. Ich würde doch nicht stören. Im Gegenteil: Ich könnte ihre Wohnungen hell machen.“ Das kleine Licht grübelte. „Wahrscheinlich kennen sie mich noch nicht“, dachte es. „Ich muss es anders anstellen.“ Noch eine Weile dachte das kleine Licht nach. Dann hatte es eine Idee.

Lächelnd stieg es von der Bank ab und spazierte langsam weiter. Da kamen zwei Jugendliche die Straße entlang, Hand in Hand. „Hi“, sagte das kleine Licht und dachte: Ich muss mich erstmal vorstellen. „Ich bin ein kleines Licht.“ – „Das sehen wir“, sagte das Mädchen. „Wo willst du denn hin?“ – „Zu den Menschen“, sagte das kleine Licht. „Bist du obdachlos oder was?“, fragte der Junge interessiert. „Kann man so sagen“, antwortete das Licht. „Ich möchte bei den Menschen wohnen. Ich möchte ihr Leben hell machen.“ Das Mädchen sah ihren Freund an und flüsterte: „Ey, das klingt gut, oder? Bisschen Licht können wir doch gebrauchen. Is alles so dunkel gerade...“ Der Junge überlegte still. Dachte an seine Eltern, die ihm permanent Druck machten wegen der Schule. An seine Freundin, die er manchmal gar nicht verstehen konnte – sie hatte so komische Einfälle. An das Leben, wie es gerade war, dachte er, ohne Sport und ohne Party, ja, es war irgendwie dunkel geworden, so gefühlt jedenfalls.

„Hm ja, aber wir wohnen halt nicht zusammen“, sagte er zaghaft zu dem kleinen Licht. „Also wir wohnen natürlich noch bei unseren Eltern“, erklärte das Mädchen. Da ging ein Strahlen über das Gesicht vom kleinen Licht. „Oh, gar kein Problem!“, rief es. „Ich kann bei euch beiden einziehen. Ich kann mich nämlich teilen und das tut gar nicht weh.“ Der Junge grinste und sah seine Freundin an. Ihre Augen leuchteten. „Ja, okay“, sagten beide. Da ging das kleine Licht mit ihnen.

Unterwegs strahlten alle drei die Leute an, die vorbeikamen. Die Leute mussten zurücklächeln, ob sie wollten oder nicht. Man sah es sogar durch die Masken.

Als sie bei dem Mädchen zuhause ankamen, teilte sich das Licht. Nun leuchteten zwei kleine Lichter im Hausflur. „Du brauchst deinen Eltern gar nichts zu sagen“, meinte die eine Hälfte. „Ich komm einfach mit rein.“ Das Mädchen gab dem Jungen einen Kuss, dann schloss es die Wohnungstür auf und ging rein. „Hi Mom“, rief sie fröhlich Richtung Arbeitszimmer. Das Licht tanzte hinterher und überholte. Es sollte sofort alle Zimmer und alle Menschen ausleuchten.

Erstaunt kam die Mutter in den Flur. „Was ist denn mit dir los?“, fragte sie ihre Tochter. „Bist ja so gut drauf...“ – „Nichts“, grinste die Tochter. „Hab nur ein bisschen Licht mitgebracht.“ – „Du sprichst in Rätseln“, meinte die Mutter kopfschüttelnd. Aber irgendwie musste sie zugeben, dass es stimmte. Irgendwie war es gerade heller geworden in der Wohnung.

Die andere Hälfte vom Licht ging mit dem Jungen. Unterwegs hörte es zu. Der Junge erzählte von seinen Eltern, die er zu streng fand. Von der Schule, wo er nicht so zurechtkam. Von seiner Freundin, die er sehr mochte, aber die manchmal andere Vorstellungen hatte als er. Das Licht hörte einfach zu. Da spürte der Junge, wie ihm schon leichter ums Herz wurde – die Probleme schienen plötzlich gar nicht mehr so groß zu sein. „Na dann komm mal mit rein“, sagte er zu dem Licht und war selbst ganz gespannt, wie seine Eltern reagieren würden. „Mist, ich hab den Schlüssel vergessen“, seufzte er und klingelte. „Wo hast du wieder deinen Kopf“, meckerte sein Vater, als er öffnete. „Nächstes Mal nimmst du gefälligst deinen Schlüssel mit. Wo bist du überhaupt gewesen? Ich möchte nicht, dass du dich rumtreibst!“ Seine Stimme wurde immer lauter. „Schon gut, Alter“, sagte der Junge leise. „Bist du verrückt?“, flüsterte das kleine Licht in sein Ohr. „Nenn ihn nicht Alter!“ – „Äh, tut mir Leid, Papa“, sagte der Junge. Da huschte ein Lächeln über das Gesicht seines Vaters. „Schon gut, Junge“, sagte er – jetzt normal laut. „Wo warst du denn? Wie war es in der Schule? Erzähl doch mal.“ Die beiden setzten sich in die Küche und tauten im Backofen eine Pizza auf. Der Junge erzählte ein bisschen von der Schule und sogar auch ein bisschen von seiner Freundin. Das kleine Licht flüsterte ihm immer Ermutigungen ins Ohr. „Ja, gut!“, „Trau dich!“, „Spuck's aus!“

Der Vater holte sich ein Bier. „Ach Junge“, sagte er. „Ich weiß, wie das ist. Ich war ja auch mal jung.“ Dann gab er seinem Sohn ein paar Tipps für die Schule – vor allem, wie man so tat, als wäre man ganz fleißig, um die Lehrer zu überlisten. Und auch zum Thema Freundin hatte er den einen oder anderen Tipp, aber das gehört hier nicht hin.

Als der Junge später in sein Zimmer ging, fühlte er sich richtig entspannt. „Komisch, dass ich dich heute getroffen habe“, sagte er zu dem Licht. Das kleine Licht hopste und tanzte vor Freude auf und ab. „Falsch! Du hast mich nicht getroffen, sondern ich hab dich gesucht. Ich will bei dir wohnen! Und bei deinem Vater. Und bei deiner Freundin. Und bei allen anderen Menschen in dieser Stadt und auf der ganzen Welt.“ Der Junge nickte. „Verstehe.“

„Du musst mir helfen!“ forderte das Licht. „Morgen teile ich mich wieder, und du bringst eine Hälfte von mir in die Schule. Okay?“ – „Klar“, sagte der Junge und grinste. „In der Schule ist alles voll stressig im Moment, die Lehrer total genervt, und immer ist es kalt wegen der offenen Fenster...“

Dann schrieb er eine WhatsApp an seine Freundin. „Krasse Sache mit diesem Licht, oder?“ – „Ja, voll“, antwortete sie. „Bei uns ist es irgendwie hell heute Abend. Meine Mom ist voll gut drauf.“ – „Mein Alter auch!“, tippte der Junge mit drei Ausrufezeichen, und dann: „Das Licht will morgen mit in die Schule...“ mit einem Staun-Emoji. „Und ich bring es zu meiner Oma“, schrieb das Mädchen zurück. „Die ist meistens allein. Da kann das kleine Licht ihr ganzes großes Haus hell machen! Bin gespannt, was die Oma dazu sagt!“

Amen.

Nachdenken über die Predigt: *Wo stimmen Sie zu? Wo möchten Sie widersprechen?*

Lied: Christus, dein Licht, EG+ 107

**107** Jésus le Christ  
*Christus, dein Licht*

Jé - sus le Christ, lu-mière in - té - rieu - re,  
*Chris-tus, dein Licht ver-klärt uns-re Schat-ten,*

ne lais-se pas mes té - nè-bres me par - ler.  
*las - se nicht zu, dass das Dun-kel zu uns spricht.*

Jé - sus le Christ, lu-mière in - té - rieu - re,  
*Chris-tus, dein Licht er-strahlt auf der Er - de,*

don - ne - moi d'ac-cueil - lir ton a - mour.  
*und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.*

Text und Musik: Jacques Berthier.

© Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé-Communauté, Frankreich

### Fürbittengebet

Jesus, unser Licht! Wir brauchen dich!  
Komm in unsere Welt und lass sie hell werden.  
Mach es hell in den Wohnungen.  
Leuchte in den Krankenhäusern und auf den Friedhöfen!  
Tröste alle, die um einen Menschen trauern!  
Sei Licht in den traurigen Herzen.  
Mach es hell bei den Genervten und Frustrierten.  
Leuchte in den Beziehungen, in den Familien!  
Sei Licht in den Schulen, Seminarräumen und Büros.  
Mach es hell in den Fabriken und Geschäften.  
Leuchte besonders stark in den Ländern,  
wo Krieg herrscht oder Hunger oder Armut.  
Alle Menschen brauchen dich, Jesus, das Licht.  
Hilf uns, dich nie zu vergessen  
und dein Licht überall hin zu tragen.

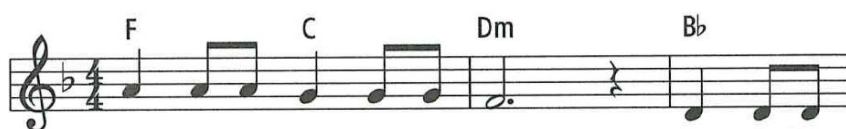
**Vater Unser** (dazu können Sie aufstehen und zum Segen gleich stehen bleiben)

### Segensgebet

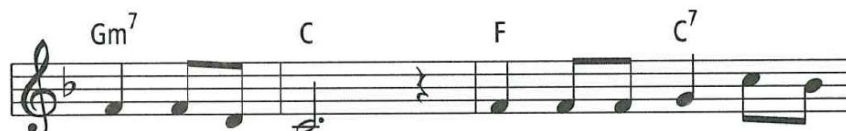
*Eine\*r oder Alle:* Gott, segne uns und behüte uns!  
Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!  
Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! - *Alle:* „Amen.“

### Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht, EG+ 81

+81 Tragt in die Welt nun ein Licht



1. Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt al-len:  
2. Tragt zu den Al - ten ein Licht, sagt ih-nen:  
3. Tragt zu den Kran - ken ein Licht, sagt ih-nen:  
4. Tragt zu den Kin - dern ein Licht, sagt ih-nen:



1.-4. Fürch-tet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und



Klein! Seht auf des Lich - tes Schein!

Text und Musik: Wolfgang Longardt 1972. (Text: EG Hessen 588) © Verlag Ernst Kaufmann, Lahr